

Bezugspreise: In ganzen deutschen Reichs: Jahrl. . . . 18 Mark. Ausserhalb des deutschen Reichs tritt Post- und Spesenzuschlag hinzu. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Annahme von Anzeigen answärts: Leipzig: Fr. Brandtetter, Commissionär des Dresdner Journals. Hamburg-Berlin-Wien-Löpsig-Basel-Brüssel-Frankfurt a. M. . . .

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Bank, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Amthlicher Teil.

Se Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bürgermeister a. D. Dr. jur. Haberkorn zu Jittau den Titel und Rang als Geheimrer Rath gebühren und Stempelfrei zu verleihen. Se Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Kreisauptmann von Koppensfels zu Dresden das ihm von Sr. Königl. lichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern verliehene Komthurkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone annehme und trage.

Bekanntmachung.

betreffend den Eintritt zum Dienst als dreijährig Freiwilliger oder als vierjährig Freiwilliger. 1) Jeder junge Mann kann schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig zum aktiven Dienst im stehenden Heere oder in der Flotte eintreten, falls er die nöthige moralische und körperliche Befähigung hat.

ders aber die, welche zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst bei der Kavallerie eintreten wollen, vorzugsweise dann Aussicht auf Annahme haben, wenn sie sich, bei sonstiger Brauchbarkeit, bis 31. März melden, oder nicht zu sofortiger Einstellung, sondern zur Einstellung am nächsten 1. October.

Kriegs-Ministerium. v. Fabricé.

Hilfamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

London, Montag, 3. Januar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Wie die „Times“ erfahren, werde Goshen auf dringendes Anraten Hartingtons und Chamberlains das Schatzkanzleramt wahrscheinlich doch annehmen, während die Führerschaft im Unterhause einweilen Smith obliegen würde.

Dresden, 3. Januar. Das achtzigjährige Militärjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.

Die festlich geschmückte Reichshauptstadt war am 1. Januar Zeugin einer erhabenen Feierlichkeit. Se. Majestät der Kaiser beging den Jahrestag seines achtzigjährigen Militärjubiläums. Dem Prinzen fehlten am 1. Januar 1807, als er zum Offizier ernannt wurde, noch über zwei Monate an seinem zehnten Geburtstage, an welchem die preussischen Prinzen nach dem Hausgebrauche das Offizierspatent erhalten.

Winternacht über das Eis nach Remel, wobei sie erklärte: „Ich will lieber in die Hände Gottes, als die der Menschen fallen.“ Drei Tage dauerte die gefährliche Fahrt über Eis und Sturmflutüberschwellenmtes Küstengebiet; während der Nacht boten die armen Dörfer gegen Wind und Schnee nur ein notdürftiges Unterkommen. Das waren die Anfänge der militärischen Dienstreise des Prinzen Wilhelm. Während der folgenden ersten Jahre bildete sich der Prinz nicht nur zum tüchtigen Offizier aus, er verschaffte sich auch mit reiferen Jahren Einblick in die Aufgaben des Staatsmannes. Es ist bekannt, wie Se. Majestät der Kaiser über eine umfassende Kenntnis nicht nur der Verträge, sondern auch der Reichs- und der preussischen Landesverfassung gebietet. Seine militärische Laufbahn, mit welcher wir es heute zu thun haben, war lange Zeit eine den Augen der Welt verborgene. Als vierzehnjähriger Prinz machte er den Siegeszug nach Paris mit, dann erfolgte die lange, bis zum Jahre 1848 sich ausdehnende Friedensperiode, welche den Staaten Europas gestattete, sich wieder von den furchtbaren Drangsalen der Revolution und der Napoleonischen Kriege zu erholen.

Ergzierhaufe statt. Die schöne Halle hatte durch Pflanzen und Flaggenschmuck ein festliches Gewand angethan. Auf einem mit Wappen und militärischen Emblemen verzierten Sockel stand die Büste Sr. Majestät des Kaisers, über welche die Siegesgöttin einen grünen Lorbeerkranz hielt. Gurlanden und Fahnen schlossen den mittleren Teil der Ergzierhalle als eigentlichen Festraum ab. Hier stand das Regiment in offenem Viereck in Ordnungszug und mit Helmbusch, die Offiziere in Paradeanzug vor der Front ihrer Bataillone. Der Feier wohnten bei: Generalleutnant v. Rombs & Is, sowie des Regiments und dessen erster Kommandeur, Generalleutnant v. Rudorff als Divisionskommandeur, der Generalleutnant v. Funke als Stadtkommandant, der Brigadefeldwebel Generalmajor v. d. Deden und der Generalmajor Frhr. v. Byrn als früherer Kommandeur des Regiments. Die Feier begann mit dem Präsentiermarsch des Regiments, worauf der etatsmäßige Stabsoffizier beselben, Oberstleutnant v. Egidy, in Betretung des zur Gratulation nach Berlin befohlenen Regimentskommandeurs in begeisterten Worten den Gefühlen der Ehrfurcht und des Stolzes Ausdruck verlieh, mit denen die ganze deutsche Armee und insbesondere das 2. Grenadierregiment an diesem Tage auf die Heldengestalt des Kaisers hinblide. Der Redner hob des Kaisers unsterbliche Verdienste um Reich und Heer hervor, schilderte ihn als ein leuchtendes Vorbild unerwähllicher Pflichttreue und edelster Soldatentugenden und -Eigenschaften und forderte das Regiment auf, anermüthlich dem leuchtenden Vorbilde seines allergnädigsten Chefs nachzueifern. Die Ansprache schloß mit einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, des Regiments allergnädigsten Chef, worauf die Regimentsmusik in die Nationalhymne einfiel. Nachmittags 4 Uhr vereinigte sich das Offizierskorps in den Räumen des Offizierskasinos zum Diner. Der Speisesaal prangte in reichem Schmucke, die Bilder Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Majestät des Königs waren in geschmackvollster Weise bekränzt. An dem Feste nahmen Teil Se. Königl. Hoheit der Prinz Reg., der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Preußens am Königl. sächsischen Hofe, Sr. Excellenz Graf Dönhoff, Sr. Excellenz Generalleutnant v. Rombs, Generalmajor v. d. Deden, der frühere Kommandeur des Regiments Generalmajor Frhr. v. Byrn, der Chef des Generalsstabes Oberst Eder v. d. Blauk, sowie Herren, die früher dem Regiment angehört, als: die Herren Oberst Larrak, v. Wurnb, Oberstleutnant Schuster, v. Jekhan und v. Platon, Majore Frhr. v. Or, v. Römer und v. Werthoff, Hauptleute Garten und Frhr. v. Gobenberg, der Brigadefeldwebel Hauptmann v. Wartenburg und zahlreiche Subalternoffiziere anderer Regimenter.

Feuilleton.

Posttheater. — Renfode — Am 2. Januar: „Gräfin Lambach.“ Schauspiel in vier Akten von Hugo Lubliner. (Zum ersten Male.) Die stets am 1. Januar, so wurde auch in diesem Jahre von Seiten der Theaterleitung, die ohnehin dem Publikum verschwendetlich mit neuen Stücken entgegenkommt, ein hier noch nicht dargestelltes Schauspiel vorgeführt.

in verschiedenen schätzbaren Eigenschaften: Vor allem führt uns daselbe mit nicht ungeklärter Erfassung gegenwärtiger Lebensfragen und gesellschaftlicher Zustände, ja mit Steigerung unserer Teilnahme durch allgemeine menschliche Herzensanliegen in das Gebiet des bürgerlichen Lebens. Es ist dies ein guter Zug, der sich oft bei Lubliners Stücken findet; in Frankreich, wo das bürgerliche Drama so fleißig angebaut wird, würde das weniger vorteilhaft ausfallen als bei uns, die wir genohnt sind, das tägliche moderne Leben besonders in jenen abgeschmackten Lustspielen vorgeführt zu sehen, welche mit Vorliebe zeichnen, was nie geschehen kann und daher ebensoviel Karikaturen der Wirklichkeit sind. Ferner enthält das Stück neben der Haupthandlung eine hübsche, leicht gezeichnete Episode (das Verhältnis zwischen Susanne und Paul) und einen natürlichen, sinnvollen, oft nicht ohne Schwung und Dramatik geführten Dialog, der das vorhandene dramatische Leben der Hauptpersonen steigert, während er die Gespräche der Nebenpersonen sehr genießbar macht. Unter diesen Nebenpersonen sind hüben-branchbare, ja mit Geist charakterisierte Gestalten. Was nun den Hauptvortrag der geälligen Wirkung dieses Stückes betrifft, so ist derselbe darin zu erblicken, daß der Verfasser mit Geschicklichkeit den tief einwirkenden, anfangs unvorstelllich scheinenden Bruch zwischen dem Drama gestaltenden Personen (der Gräfin und dem Grafen Lambach) durch Herzensgüte, Beschämung und anständliche Bereitwilligkeit auf eine erfreuliche und nicht ungläubhafte Weise zum Ausgleich bringt.

Natürlich steht dem Lichte auch viel Schatten gegenüber. Den gut ausgeführten Szenen, Handlungen und innerlichen Wendungen in der Seele der Personen, ebenso in der Auffassung solcher Vorgänge von Seite der Mitbetheilenden liegt eine Schwäche, ja oft unhaltbare Motivierung zu Grunde. Darunter leidet denn auch die Wahrheit der Hauptcharaktere, die oft alle Logik verlieren und stellenweise zu rein theatralischen Gestalten werden. Das geschieht der Baronin Nordheim und der Gräfin Lambach ganz besonders. Die Auslieferung eines vielbedeutenden Briefes durch die Baronin Nordheim an die Gräfin Lambach, die Nichtbenutzung dieses Briefes als Beweisstück beim Minister, der davon gewiß keinen anrütterlichen Gebrauch machen würde, die Erzeugung dieses endlich zerrissenen Briefes durch das geschwöyige Tagebuch eines jungen Mädchens, das Verlangen der Nordheim, der Graf solle sie und ihren Gatten in sein Haus einführen, um ihre gesellschaftliche Ehre wieder herzustellen und den Baron für eine Staatsstellung reinlich zu machen, damit er nicht mehr aus Geldnot zu spielen braucht; die Unbegreiflichkeit, daß die Nordheim, der es doch nur auf eine gesicherte Existenz ankommt, den von der Gräfin Lambach ihr für ihre Billa gebotenen Preis einer halben Million anschlügt — alle diese Motivierungen sind nichts weiter, als der Griff eines Ertrinken nach einem Strohhalm. Wenn es ein Balken wäre, könnte er sich ebenso gut dadurch retten, wie einem solchen Stücke das Weiterleben dadurch ermöglicht wird, daß die freundlichen Zuschauer den Strohhalm für einen Balken, die Scheinmotive für wirkliche gelten lassen. Die Vorstellung war vortrefflich. Es freut mich,

daß sich erfüllt hat, was ich schon seit über Jahresfrist wiederholt gerathen: ein Hinüberführen Fr. Basts's zu bedeutameren Aufgaben des jugendlichen Liebhaberinnenfaches. Gräfin Lambach war bis jetzt ihre umfangreichste Rolle und sie hat sie mit Geschicklichkeit, mit herzlichem Ton, mit weicher und sehr hübscher Empfindung gespielt. Sie war nie krankhaft, nie theatralisch affektirt. Das ist viel und bei einer so angenehmen Erscheinung einstuweilen genug, wenn auch das tiefere Erfassen großer Wirkungen verlagert bleibt. Sehr glücklich kam die Darstellerin über die unglückselige, aus Charakter und feilscher Situation der Titelrolle herausfallende Parlamentszene hinweg, eine scherzhafte Stelle, die Lubliner vielleicht aus einem liegenschleichen Lustspielfragment herausgenommen und verwendet hat. Den Grafen Lambach Hr. v. d. Osten mit der bei ihm bekannten Routine und Strebsamkeit. Auch Hr. Swoboda spielte den Schwiegervater sehr genüthvoll, nur ist in den aufgeregten Augenblicken der freischende Ton zu weiden. Von ganz vorzüglicher Wirkung war die Baronin Nordheim von Fr. Ulrich. Die Künstlerin zeichnete diesen Charakter sehr klug um einige Stufen höher, als er im Stücke wirklich steht. Nach das Liebespaar Susanne und Paul wurde von Fr. Tullinger und Fr. Dettmer alletheils und freilich gemut dargestellt. Fr. Wallner gab als Crosby eine gute Charakterfigur. Das Stück empfiehlt sich den Theaterfreunden zu wiederholtem Besuch. D. B.



telmeeres und in Cadix Forts zu erbauen und die vorhandenen zu verstärken; auch sollen die Fortes um die Bewilligung außerordentlicher Kredite angegangen werden, wenn dies nötig wäre. Zugleich wurde beschlossen, im Falle eines europäischen Krieges, eine neutrale Politik zu verfolgen.

**London, 1. Januar.** Die Unterhandlungen zwischen dem Marquis v. Salisbury und Lord Hartington bezüglich des Eintritts des letzteren in das Torykabinett oder der Bildung eines Koalitionsministeriums haben sich, wie schon telegraphisch kurz berichtet wurde, verschoben. Lord Hartington pflog gestern eine Unterredung mit dem Premier, worin er leichten benachrichtigte, daß er und seine Parteigänger, zu der Ansicht gelangt wären, daß es im gegenwärtigen Zeitpunkt unthunlich sein würde, eine Koalitionsregierung zu bilden. Wie die "Morning Post" erzählt, war die Unterredung zwischen Lord Hartington und Lord Salisbury herzlich natur. Lord Hartington soll erklärt haben, daß während er völlig vorbereitet wäre, nötigenfalls in das kaiserliche Kabinett einzutreten, um die Union (zwischen Großbritannien und Irland) aufrechtzuerhalten, er nicht nur glaube, daß die gegenwärtige Lage einen solchen Schritt nicht erfordere, sondern fügte, daß er der Regierung außerhalb des Kabinetts wirksamere Dienste leisten könne. Gleichzeitig hätte Lord Hartington womöglich stärkere Unterstützungssprechungen gemacht, als er vorher gegeben hatte. Von anderer Seite wird berichtet, daß Lord Hartington es dem Premierminister gleichgültig klar machte, daß Mr. Goschen ebenfalls abgeneigt sei, in das Kabinett einzutreten. Nach der Unterredung mit Lord Hartington verkehrte der Premier mit Lord Rowton (Disraelis ehemaligem Privatsekretär), der zusammen mit Sir H. Balfour bemüht ist, eine Ausschöpfung Lord v. Churchills, mit dem Kabinett herbeizuführen. Dem Vernehmen nach soll Churchill geneigt sein, wieder in das Ministerium einzutreten, wenn ihm versprochen werde, daß ein Versuch gemacht werden würde, die Mißbräuche in der Arme und Flottenverwaltung abzustellen. Erst nach dem einstigen Scheitern der Unterhandlungen mit Churchill dürfte die Rekonstruktion des Kabinetts ernstlich in Angriff genommen werden. Alsdann wird, nachdem der Kriegsminister Smith die Führerschaft des Unterhauses übernommen hat, Stanhope das Schatzkanzleramt übernehmen und Lord Carnarvon in das Kabinett eintreten, um an Stelle Stanhopes Minister für die Kolonien zu werden. Wie die "Times" erzählen, hat Lord Salisbury nach seiner Unterredung mit Lord Hartington Drn. Goschen einen Sitz im Kabinett und die Führerschaft des Hauses der Gemeinen angeboten. Goschens Antwort wird heute erwartet. Da mit dem ihm angetragenen Posten ein Sitz im Unterhause notwendigerweise verknüpft sein muß, wird sich Goschen wahrscheinlich um das durch den Tod Mr. Duncan erledigte Mandat für die Erzbischöfliche Diözese von Liverpool bewerben und es soll ihm in diesem Falle die Unterstützung der Konservativen des Bezirks gesichert sein. Der "Standard" dagegen will wissen, daß ihm nur das Schatzkanzleramt und nicht die Führerschaft des Unterhauses angetragen wurde. Der Wiedereintritt Lord v. Churchills in das Kabinett ist den "Times" zufolge fast ausgeschlossen.

**Sopbia, 1. Januar.** Aus allerbesten diplomatischen Wiener Kreisen erzählt das "Frk. Journ." die erfreuliche Botschaft, daß Fürst Alexander v. Batlenberg der bulgarischen Deputation erklärt hat, er würde unter keinen Umständen nach Bulgarien zurückkehren. Die Regierung beabsichtigt, auf die in dem Kundschreiben des Ministers Giers über die Wiffen Kanibars enthaltenen Ungenauigkeiten aufmerksam zu machen. Die Regierung wird auch die Verleumdungen widerlegen, welche die von den Anhängern der Unruhe in Burgas, Peristoriza und Sliven an den Großfürsten gerichtete Denkschrift enthält, in der sich dieselben als Opfer hinstellen, während sie Verbrecher sind. Die Behauptung einiger Blätter, daß die bulgarische Regierung die Steuern erhöht habe, ist falsch. Die Ausgaben für das nächste Jahr sind um mehr als 1 Million herabgemindert worden.

**Die Ratifizierung des von der bulgarisch-serbischen Grenzregulierungs-Kommission unterzeichneten Protokolls betreffend die Bregowo-Angelegenheit** seitens der bulgarischen Regierung wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen, worauf die Wiederbeziehung des Wachpostens von Bregowo seitens Serbiens stattfinden wird.

**Die Ratifizierung des von der bulgarisch-serbischen Grenzregulierungs-Kommission unterzeichneten Protokolls betreffend die Bregowo-Angelegenheit** seitens der bulgarischen Regierung wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen, worauf die Wiederbeziehung des Wachpostens von Bregowo seitens Serbiens stattfinden wird.

**Die Ratifizierung des von der bulgarisch-serbischen Grenzregulierungs-Kommission unterzeichneten Protokolls betreffend die Bregowo-Angelegenheit** seitens der bulgarischen Regierung wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen, worauf die Wiederbeziehung des Wachpostens von Bregowo seitens Serbiens stattfinden wird.

**Die Ratifizierung des von der bulgarisch-serbischen Grenzregulierungs-Kommission unterzeichneten Protokolls betreffend die Bregowo-Angelegenheit** seitens der bulgarischen Regierung wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen, worauf die Wiederbeziehung des Wachpostens von Bregowo seitens Serbiens stattfinden wird.

**Die Ratifizierung des von der bulgarisch-serbischen Grenzregulierungs-Kommission unterzeichneten Protokolls betreffend die Bregowo-Angelegenheit** seitens der bulgarischen Regierung wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen, worauf die Wiederbeziehung des Wachpostens von Bregowo seitens Serbiens stattfinden wird.

**Konstantinopel, 28. Dezember.** Der ottomanische Botschafter in St. Petersburg, Schafir Pascha, welcher vorige Woche nach seinem Bestimmungsort abreiste, überbrachte ein eigenhändiges Schreiben des Sultans an den Zar.

**Kolonialpolitisches.**

Wie dem "Frk. Journ." aus kolonialpolitischen Kreisen geschrieben wird, ist es dort als unangenehme Unerwartung empfunden worden, daß der neue Vertrag zwischen Deutschland und England wegen Ostafrika zwar nur einen schmalen Küstenstreifen der Souveränität des Sultans von Sansibar anerkennt, in einem vierten Abschnitt aber festsetzt, daß Großbritannien seinen Einfluss geltend machen werde, um den Abschluß eines freundschaftlichen Übereinkommens hinsichtlich der konkurrierenden Ansprüche des Sultans von Sansibar und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft auf das Kilima-Ndscharo-Gebiet zu befördern. Dies ist also trotz der unter Punkt 1 angegebenen Interessensabweichung von Sansibar von Ansprüchen dieses Sultans auf das viel weiter landeinwärts gelegene Kilima-Ndscharo-Gebiet die Rede, doch sind diese Bedenken wohl kaum gerechtfertigt. Bekannt ist ja, daß der Sultan durch den hiesigen General Mathews einzelne Häuptlinge in jenem Gebiet zur Anerkennung seiner Oberhoheit hat zwingen lassen. Indessen ist dieser — milde gesagt: Zwang erst auf Anstiften englischer Agenten erfolgt und auch den Augen der besagten Oberhoheit haben jene Agenten dem Sultan erst eingereicht. Wenn England selbst jetzt die Angelegenheit in die Hand nimmt und den Sultan vor allem auch über die Pflichten aufklärt, welche der erwähnte fernabliegende Besitz für ihn mitbringt, kann es gar nicht schwer fallen, den Sultan zum einfachen Verzicht auf jene "Ansprüche" zu bewegen. — Was die Sendung des Großen Pfeils in das nördlich des abgetretenen englischen Gebietes gelegene Somaliland betrifft, so hört man, daß dieselbe nicht ohne Wissen des kaiserlichen Amtes in Berlin erfolgt ist. — Daß die deutschen Interessen in Witu gewahrt sind, geht aus der Anerkennung Witus als selbstständigen Landes Sansibar gegenüber hervor; daß nur die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in dem Übereinkommen genannt wird und nicht auch die Witu-Gesellschaft, hat wohl keinen Grund darin, daß die letztere sich noch nicht förmlich konstituiert hat. Als hochinteressant und für die Entwicklung der deutschen Kolonialpolitik höchwichtige Nachricht, ist noch mitzuteilen, daß die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft — nicht zu verwechseln mit der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft — in die Hände hervorragender kapitalstärker und geschäftsfähiger Männer gelangt ist, so daß mit der bereits zugesicherten Unterstützung der Reichsregierung, wie sie die Neu-Guinea-Kompagnie bereits genießt — eine zielbewusste Ausnutzung der Souveränitätsrechte jener Gesellschaft in den reichen ostafrikanischen Gebieten zu erwarten steht.

**Dresdner Nachrichten**

**Am 3. Januar.** Aus dem Polizeiberichte. Der Verkehr auf den Straßen der Stadt während der Silvesternacht war bis in die Morgenstunden ein äußerst lebhafter. Wegen früher sind diesmal erheblich mehr und größere Ausschreitungen wahrzunehmen gewesen. Die darüber bereits geführten Klagen müssen leider als berechtigt bezeichnet werden. — Vermieden Nacht ist in ein Geschäftsfeld im Rathaus eingedrungen worden. Aus einem mit Gewalt geöffneten Schreibstube wurden 24 R. und ein Revolver, aus einem unverschlossenen Geldstabe 27 R. und ein Band Schlüssel gestohlen. Besondere Schwierigkeiten, in den Läden einzudringen, hat der Dieb nicht zu überwinden gehabt. — Gefunden wurde vorgelesen auf der Moschinskystraße ein Orbenstern. Der Dieb ist in behördliche Verwahrung gegeben worden. — Der Führer der Droßfische Nr. 218, Karl Wilhelm Soltdie, hat in der Nacht zum 1. Januar von einem unbekannten Fahrgaste irtümlich ein Goldstück mit in Zahlung erhalten und dasselbe gestern an die Königl. Polizeidirektion abgegeben.

**Am 2. Januar** fand auf der Bräuhäuser Terrasse unter dem Vorsitz und der Leitung seines Kommandanten, des Königlich Sächsischen Kammerherrn Fritz Datsch v. Burg, ein Rittertag der Genossenschaft des Johanniter-Ordens im Königreich Sachsen statt. Nach einem von dem Kommandator gehaltenen

Die Ereignisse von 1866 hinderten diesen unheilvollen Plan. Auch später hielten wichtigere Ausgaben davon ab, das große Unternehmen wirklich zu beginnen. Den Verdiensten des jetzigen Oberbürgermeisters ist es zu danken, daß eine neue, im vorigen Jahre eingeleitete "Römerbaukommission" sich für die völlige Erhaltung und Instandsetzung der alten Teile ausgeprochen hat. Zunächst sollen die Fassaden der Häuser Frauenstein, Solzhans und Wahnebach hergestellt werden, und das Wahlzimmer, das 1811 zuerst erwähnt und 1867 zur Kaiserwahl benutzt wurde, seine alte Ausstattung wieder erhalten. Die alten Außenmauern sind durch den Maler Grätz abgezeichnet und einem neuen Entwurf für die farbige Behandlung zu Grunde gelegt worden. Nach einem Vortrage, den Stadtbaurat Behnke im Architektenverein zu Frankfurt unlängst gehalten, sind für die vorangehenden Arbeiten 150 000 R. zu Verfügung gestellt worden.

Nach einer fast zehnjährigen Arbeit ist das sogenannte "Museum Galliera" in Paris auf einem sehr umfangreichen Grundstücke zwischen der Avenue du Trocadero und den Straßen "Freycinet", "Goethe", "Pierre-Charron" und "du Chaillos" gelegen, im Rohbau („au gros oeuvre“) vollendet. Die Gräfin Galliera ließ durch ihren Architekten Gignat der Stadt Paris ein Ferdinand Dunal seine Präfekt war, dieses Terrain von ungefähr 5000 Quadratmetern zum Geschenk machen, um dieselbe auf ihre Kosten ein Museum erbauen zu lassen. Die Fassade ist der Avenue du Trocadero zugewandt. Ein Zentral-Pavillon bildet das Atrium des Gebäudes. Links und rechts sind Galerien, deren Säulen jedoch zur Hälfte in den Mauern stehen. Die Galerien schließen mit zwei Ro-

bet und Vorlesung des Protokolls des letzten Rittertages erfolgte die Einführung der neuen Ordensbrüder, welche von dem Kommandator durch Handschlag willkommen geheißen wurden. Hierauf gab der Schatzmeister der Genossenschaft Herr v. Fink einen Rechenschaftsbericht, während der Wertmeister der Genossenschaft Hr. v. Cypell über das Johanniter-Krankenhaus zu Riesa Mitteilungen machte. Der Statutenmäßig aus dem Kommando ausgeschiedene Redakteur Graf v. Neß wurde wiedergewählt, während die Wahl eines neuen Kommandanten aus dem aktiven Ritterstand auf Oberst v. Windisch, Adjutant Sr. Majestät des Königs, fiel. Es gab endlich der Vorlesung einen Bericht über die wichtigsten Ereignisse, welche während des abgelaufenen Jahres im Orden stattgefunden haben und schloß den Jahresbericht mit dem Rittertag mit einem Hinweis darauf, daß der Orden auch in der noch verheilerten Zukunft in Ausübung christlicher Liebe und werthvoller Thätigkeit seinen Stolz und seine Befriedigung finden werde.

Der am vorgestrigen Neujahrstage in Selbstig-Entlassung und auf dem Theaterplatz beendete diesjährige Weihnachtsmarkt für die in ansehnlicher Zahl gekommenen Landwirte ein wenig erfreuliches Resultat ergeben, da statt des erhofften weiteren Zuwachs von 60 bis 80 Rindern nur etwa 25 sich eingestellt hatten, die namentlich soweit ihnen gute Heugnisse zu Gebote standen, auf ziemlich hohen Jahreslöhnen beharrten. Letztere beziffern sich bei den Schirmerstern bei völlig freier Station mit 255 bis 300 R., bei Großschnecken mit 210 bis 240 R., bei Mittelschnecken mit 135 bis 165 R. und endlich bei Kleinschnecken mit 105 bis 135 R. Von Masten waren überhaupt nur 14 gekommen und unter diesen letzteren sogenannte Ausgeberinnen oder Wirtschaftinnen vollständig. Den weitaus Großmächtigen wurden neben ansehnlichen Weihnachtsgeschenken und Jahresmarktgelbern 165 bis 180 R., den Mittelmächtigen 120 bis 135 R. und endlich zwei Kleinmächtigen je 90 bis 100 R. Jahreslöhne bewilligt.

Während des letztverflossenen Jahres sind in den Schlachthäusern des hiesigen Central-Schlachthofes 14 685 Rinder, 4777 Ochsen, 626 Stiere, 4331 Kalben und Kühe, 4051 Bullen, 22 627 Hammel, 45 700 Schweine und 33 045 Rälber oder in Summa 116 115 Stück geschlachtet worden. Eragenannte Rotschlachtungen waren an 1 Röhle, 1 Bullen, 19 Hammeln, 26 Rälbern und 440 Schweinen zu vollziehen. Angenommen, daß jedes Rind im Durchschnitt (man schloßet ja hier in Dresden vorzugsweise nur beste oder mittelmäßige Stücke) 350 kg, jeder Hammel nur 224 kg, jedes Schwein 874 kg und endlich jedes Ralb 30 kg Schlachtgewicht geliefert hätte, so ergäbe dies eine Fleischloft von über 104 Millionen Kilo oder pro Kopf der Bevölkerung rund 44 Kilo jährlich. Da hierzu noch große Massen von Fleisch kommen, welche teils anwärtige Metzger hierher bringen, teils auch aus den 2 j. noch bestehenden Privat-Schlachthäusern hiesig er Metzger stammen, so erhöht sich dieses Fleischquantum für die einzelne Person noch ganz wesentlich.

In dieser Woche kommt in Panorama international, Schloßstr. 231, eine äußerst ansehnliche Meise durch Tirol zur Ausstellung. Unter anderem kommen die schönsten Partien aus der Gegend von Innsbruck, Innsbruck selbst, das Erz- und Stübenthal, verschiedene interessante Felsen- und Gletscherpartien, sowie die Städte Brigen, Boyen, Trient und Meran etc. in trefflichen Bildern zur Ansicht. Wir empfehlen den Besuch dieser "Meise" aufs wärmste.

Im Rahl für obdachlose Männer wurden im verflossenen Dezember 1500 Personen aufgenommen; 314 Personen bedient. Von diesen wurden für Beschäftigung des Stadtbarmannes 415 Personen aufgenommen und an 97 Personen Wäber verabreicht. Vom 1. Oktober 1881 bis Ende des Jahres 1886 wurden 70 299 Personen aufgenommen und 19 998 Personen bedient. Holz gespalten haben vom 1. Januar 1883 bis Ende 1886 6068 Personen, die neben Kopf und Rocklager 5732 R. und abgezahlt erhielten. — In den Schuhmacher- und Schneiderwerkstätten arbeiteten vom 3. März 1885 bis Ende 1886 4399 Mann.

Hoch empfehlenswert ist ein Besuch der noch am morgenden Tage im Festsaal des hiesigen Rathhauses zur Ausstellung von Kanarienvögeln und amerikanischen Sing- und Schmuckvögeln. Gegen 800 Kanarienvögel, 60—70 Bapogrien und ungefähr 1200 überseidige Vögel — unter letzteren außerordentlich seltene Exemplare — sind in der Ausstellung vertrieben. Besonders Interesse erregt ein Vogelzimmer, dessen Inhaber aus Kurl-

tunden ob. Außer diesem Hauptbau ist auf diesem sehr geräumigen Grundstücke noch ein besonderer Saalbau aufgeführt, aus drei Sektionen bestehend: 1) für die Wissenschaften, 2) für die Künste und 3) für die Gewerbe. Jede dieser drei Sektionen wird in einer Kolossalstatue symbolisiert werden, deren Ausführung dreien der berühmtesten Bildhauer übertragen werden wird. Der Architekt Winan hat die Verpflichtung übernommen, das Ganze bis zum Frühjahr 1889 zu vollenden. Die Kosten belaufen sich auf drei Millionen. Die Erbauerin hat die jährlich zu verwendende Summe ausdrücklich auf 300 000 Frs. festgesetzt.

Die französische Akademie der Wissenschaften hielt ihre Jahresversammlung. Der Admiral Jurien de la Graviere, welcher den Vorsitz führte, warf einen Nachblick auf die Erfindungen und Forschungen der Natur in Chemie, Mechanik etc. Als Seemann sprach er namentlich eingehend über die Marine:

Die heutige Marine hat nur noch geringe Ähnlichkeit mit der, die ich in meiner Jugend gekannt habe, unterscheidet sich aber wenig von der von 1870 und 1871. Seitdem haben sich namentlich die strategischen Ideen geändert. 1871 suchte man die Kraft, heute die Schnelligkeit. In den Perioden der Umgestaltung sind stets die besten Offiziere die hartnäckigsten Gegner der Änderung. Bayard würde nie zugegeben haben, daß seine Soldaten mit der Armbrust bewaffnet wären. Wie viele geschickte Schiffslenkler suchten noch vor dem Krimkrieg die Dampfmachine im Keim zu vernichten! Ich gestehe es zu meiner Schande: ich gehörte auch zu diesen! Man hat so schöne Dinge mit der Segelmachine vollbracht!

den, Weizen, Roggen, Triticum und — einer Raps befehl.

**Provinzialnachrichten.**

**Freiberg, 31. Dezember.** (S. Tabl.) Nach längerer Debatte haben gestern die Stadtverordneten dem Rat die Beschlüsse über Zustimmung erteilt, 6464 R. 75 Pf. dafür aufzuwenden, die Straße an der Höhe des Kirchhofes der neuen entsprechenden herzustellen. Der Fremde, der jetzt noch Freiberg kommt, hat, wenn er den Bahnhof verläßt, einen nicht sehr einladenden Prospekt vor sich. Das wird nun anders werden, sobald die Straße in einer Länge von 480 Metern genügend hergestellt und am Eingange der Stadt vor der Eisenbahn von Straße u. Röhren eine Promenade mit freundlichen Abzweigungen angelegt werden wird. Nach dem Plane des Stadtbaurats beginnt auch bereits im Februar, wenn es die Witterung irgend erlaubt, die Befestigung und Trottoirlegung in der jetzt ziemlich desolaten äußeren Bahnhofstraße, so daß der Eintritt in unsere Bergstadt schon im Frühjahr auf jeden Besucher Freibergs einen viel günstigeren Eindruck als jetzt machen wird. Die hiesigen Behörden hoffen, auch ohne neue Kriege mit der begonnenen Verbesserung Freibergs und den Verbesserungsarbeiten fast ohne Unterbrechung richtig fortführen zu können.

**Statistik und Volkswirtschaft.**

Die Kriemgeßel für den Bau einer Eisenbahn Gera-Regenitz-Weißitz hat sich am Jahresende definitiv konstituiert. Das Aktienkapital beträgt 2 400 000 R. Die Stadt Gera wird sich mit 150 000 R. beteiligen. — Im Dezember 1886 wurde bei der Weinberauberei Konfiszirtes Feldschlößchen in der Verbstattung ein Bus von 1010 Hestollern erzielt, im ersten Viertel des Geschäftsjahres ein solches von 2410 Hestollern.

Dresden, 3. Januar. Kal den heute abgehaltenen Schlachtviehmarkt waren 375 Rinder, 1004 Schweine (704 Laub- und 300 Lagerschweine), 873 Hammel und 165 Rälber oder in Summa 2455 Stücke, 328 mehr als auf dem vorigen Quatmarkt, anwesend. Der Markt war von hiesigen und auswärtigen Händlern ziemlich gut besucht und da es einwilligen Bedarf zu beiden Seiten, so zeigte sich mit allgemeiner Kundnahme in Commerce in allen anderen Schlachtkategorien ein nennentlich regeres Verkehrsgeschäft als auf dem vorigen Quatmarkt. Die Preise wurden aber trotzdem keine Steigerung erfahren haben, wenn nicht von heute ab die hiesigen Steuern erhöht worden wäre. Es fand von jezt ab für jeden Ochsen, Stier oder Bullen 10 R., für Kalben und Kühe je 8 R., für jedes Schwein 2 R., für jeden Hammel 20 R., für jedes Ralb bis 130 Pfd. lebendes Gewicht 1 R. und für solche, welche von 130 bis 300 Pfd. lebend wiegen, 2 R. (Rälber, welche über 3 Zentner schwer sind, müssen gleich Rindern verkauft werden) zu zahlen. Primaqualität von Rindern wurde heute pro Zentner Schlachtgewicht mit 88 bis 61 R., Mittelqualität einschlägig guter Rälber mit 49 bis 52 R. und geringe Ware, die für die Folge die hohe Steuer kaum wird ertragen können und deshalb vorerwähnt zugestrichelt werden dürfte 35 R. Die am Plage befindlichen 79 Stück Bullen wurden pro Zentner Schlachtgewicht mit 48, 51 und 63 R. angeboten. Nur in Mittelgröße von Rindern blieben wenige Stücke unverkauft. Einiges Schlachtpferd verlief der Hammelmarkt. Da hierzu die vorigen Aufzeichnungen Geltung behalten, so galt das Paar englischer Kümmen im Gewicht zu 16 Kilo Fleisch 67—69 R., das Paar Landhammel in derselben Schwere 47—49 R., das Paar Braun-25 R. Schweine wurden leblich gekauft und der Zentner Schlachtgewicht von Landhämern englischer Kreuzung mit 58 bis 60 R., der von zweier Rälber mit 49 bis 51 R. bezahlt. 159 Stück Weidenbäcker wurden bei 16 bis 20 R., Tara mit 53 bis 64 R., 80 Stück Dörmchen bei 40 Pfd. Tara mit 49 R. und ungarische Bakenier bei 40 bis 50 Pfd. Tara mit 44 bis 45 R. pro Zentner lebendes Gewicht gehandelt. Obwohl der Rälbermarkt nur langsam gehoben wurde, erhöhten sich doch die Preise pro Kilo Fleisch um 6 Pfennig, so daß die Ware auf 120 Pfennig, leichter auf 90 Pfennig zu setzen kam. Obwohl neben der oben angeführten hiesigen Steuer auch für die Folge die Königl. Schlachtsteuer im Betrag von 21 R. für den Ochsen, 12 R. für das Kalb, Stier und Samentind, 3 R. für Schweine und 7,50 R. für Rälber über 135 bis 300 Pfd. Fleisch inkl. Kleintieren zur Erhebung gelangt, wird ein Aufschlag des Fleisches nicht eintreten, da sich in die Wertung der neuen hiesigen Steuer die Landwirte mit den Viehhändlern und Fleischern gemeinsam teilen werden. — In den Schlachthäusern des Stadtbarmannes sind im Laufe der vorigen Woche 236 Rinder, 277 Hammel, 192 Schweine und 629 Rälber oder in Summa 1135 Stücke geschlachtet worden. — Ralb sei erwähnt, daß der nächste Kleinviehmarkt bereits übermorgen, also Mittwoch, den 6. Januar, abgehalten wird.

**Wien, 1. Januar.** Nach der amtlichen Statistik betrug die diesjährige Weinernte 25 Mill. hl, 8% weniger als im vorigen Jahre und 11% weniger als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Diefem letzten Ausfall entsprechend, welcher der Reizung und dem Weizen ausgleichend ist, wurden in diesem Jahre 3 1/2 Mill. hl Wein mehr vom Kaiserhof eingeführt. Diese Einfuhr betrug über 10 Mill. hl, wobei mehr als die Hälfte aus Spanien und gegen 2 Mill. aus Italien kamen. Außerdem wurden aus Rußland über 3 Mill. hl und eben soviel aus Treben unter Zurhut von Gutsbesitzern bereit. Während die Weinerzeugung in Frankreich abnimmt, wächst sie in Algerien bedeutend. Der diesjährige Weinanbau der Kolonie überstieg 1 1/2 Mill. hl.

Man erzwang die Einfahrt in den Lajo und in die Themie; man sperre die Schelde mitten im Winter. Die Dampfmachine würde vielleicht solche Dinge nicht leisten. Ein edles und mächtiges Schiff, majestätisch wie ein Schwann, die Welle spaltend, wird plötzlich in seiner Bahn von jener hinterlistigen Maschine aufgehalten, welche unter Röhlen, der Admiral Paris, fürzlich den „nieberträchtigen Torpedo“ nannte. Ist das der Krieg? Ist das der Krieg, wie ihn seit Homer die Dichter besungen haben? Selbst nach der Erfindung des Pulvers umgab noch der anhaltende Kampf mit seinen Rauchwolken, vom Kanonenknall durchdrungen, die Stirn der Kämpfer mit einer Art von Morienfchein; der „Chemiekrieg“ hingegen, die unerwartete, niederstürmende Wirkung der Sprengstoffe, das ist traurige Verführung! Warum auf diesem Wege nicht bis zur Vergiftung der Brunnen zurückgreifen? Man muß sich indessen darsein fügen. Der Krieg hat weder Mittel noch Strupel, er kennt nur einen Hügel: die Furcht vor Vergeltungsmahregeln. Darum darf man nur gerechte Kriege unternehmen. Rüge also die Wissenschaft faktisch, und mit freier Seite Waffen zu liefern; der Gebrauch, den wir von denselben machen werden, wird ihr hoffentlich keinen Anlaß geben, es zu bereuen.

**In der Pariser Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften** verlas gestern Jules Simon eine große Rede über das Leben und die Werke Michèlelet's. Unter allgemeinem Beifall würdigte der Redner zuerst den Geschichtsschreiber, den Professor des "College de France", dann den Geschichtsdreier, schließlich den Menschen.

**Königl. Hofapotheke am Georgenthor.**  
**Marienbader Reduktionspillen,** wirksame, das Marienbader Wasser ersetzende,  
 Pillen von A. Schindler daselbst, Schachtel 4 M.  
**Mosczinskystr. 1 b. Restaurant Ecke d. Pragerstr.**  
 Fernsprechstelle Nr. 1026.

# Hôtel du Nord

Salons u. Logen séparées.

**Im Restaurant:** Couvert à 1,50 Mk. und à la carte.

**Im Hôtel:** Diners und Soupers à part à 2,50 Mk.  
 Pr. Holl. Austern pr. Dtz. 2,50 Mk.  
 Pr. Whitstable Natives pr. Dtz. 3,00 Mk.

**Gewählte Speisen-Karte. Feine und feinste Weine.**

**Bier:** Münchner Spatenbräu, I. Culmbacher Aktienbier, Bürgerl. Pilsner Brauhaus.  
 Halte mein Hôtel und Restaurant bestens empfohlen. **I. Nahke.**

Die von der Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg am  
 23. October 1885 ausgeheltete Police Nr. 61231 über 2000 auf das Leben des Herrn **Ernst Eduard Haase** in  
 Gomborn bei Meiseba lauten, ist angekauft worden und werden alle, welche Ansprüche an dieselbe zu haben vermerken,  
 hierdurch aufgefordert, solche sofort und spätestens bis zum 18. März 1887 bei der unterzeichneten Direction geltend zu machen.  
 Hamburg, den 18. December 1886.

**Die Direction**  
 der Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“  
 Ernst Schmidt. Ebeling.

## Elbumschlagsverkehr Südwestrußland — Dresden — Glatz.

Am 1. Januar 1887 tritt Nachtrag I zum Tarif für den obenbezeichneten  
 Verkehr in Kraft. Exemplare desselben sind durch unsere hiesige Güterexpedition zu  
 beziehen. Dresden, den 31. December 1886. R.-Nr. 25582 D.

**Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.**

## Elbumschlags-Verkehr Oesterreich — Dresden — Glatz.

Am 1. Januar 1887 tritt Nachtrag V zum Tarif für den obenbezeichneten  
 Verkehr in Kraft und kann durch unsere hiesigen Güterexpeditionen bezogen werden.  
 Soweit Veränderungen gegen die jetzige Frachtberechnung eintreten, gelten solche erst  
 ab 20. Februar 1887. Dresden, am 31. December 1886. R. Nr. 25728 D.

**Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.**

## Sächsisch-Schweizerischer Güterverkehr via Lindau.

Im Anschlusse an die Bekanntmachung vom 21. November d. J. wird veröffentlicht,  
 öffentlich, daß der vom 1. Januar 1887 an gültige neue Tarif für den obenbezeichneten  
 Güterverkehr erlassen und durch die betreffenden Güterexpeditionen zu er-  
 langen ist.

In Etelle des im Wortlaut dieses Tarifes angegebenen Reglements A für die  
 Deutsch-Schweizerischen Eisenbahn-Verbindungen bleibt in der Richtung nach der Schweiz  
 vorläufig noch das letzter gültig gewesene Reglement für den Südwestdeutsch-Schwei-  
 zerischen Verkehr in Geltung.

Dresden, am 31. December 1886. **Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.**  
 von Gschirgk. 23707 D

## Bekanntmachung, die Anmeldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste betreffend.

Bei der unterzeichneten Königl. Prüfungskommission werden in Gemäßheit  
 der Bestimmung in § 91 der Krieg-Ordnung vom 28. September 1876 im Laufe des  
 Monats März dieses Jahres die einjährigen freiwilligen Militärdienste abgehalten werden.  
 Junge Leute, welche das 17te Lebensjahr vollendet haben und im Besitze der  
 unterzeichneten, für den Regierungsbezirk Dresden bestellten Königl. Prüfungskommission  
 nach §§ 23 und 24 der Krieg-Ordnung gefähigungsfähig sind, haben  
 ihre Meldung zur Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die unterzeichnete Stelle  
 spätestens

**bis zum 1. Februar dieses Jahres**

schriftlich gelangen zu lassen.  
 Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgesuche können nach § 91 der Krieg-  
 Ordnung Berücksichtigung nicht mehr finden.

Dem mit genauer Wohnangabe zu versiehenden Gesuche um Zulassung zur  
 Prüfung sind beizufügen:

- 1) ein den Bescheid in § 89, 3 sub b der Krieg-Ordnung genau ent-  
 sprechendes Einwilligungs-Artef des Vaters oder Vormundes mit der  
 Erklärung über dessen Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen  
 während seiner activen Dienstzeit zu betreiben, auszurüsten und zu ver-  
 pflegen,
- 2) ein Geburtszeugniß und
- 3) ein Unterrichtszeugniß, welches für Höherer Schulen  
 (Gymnasien, Realgymnasien, Progymnasien und höhere Bürgerhöfen)  
 durch den Direktor der Behörde, für alle übrigen jungen Leute durch  
 die Polizeibehörde oder ihre vorgelegte Dienstbehörde auszufertigen ist.

Sämmtliche Papiere sind im Originale einzureichen.  
 In dem Zulassungsgesuche ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von  
 den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen oder englischen) der  
 sich Beweise gezeigt zu werden wünscht.

Auch hat derselbe einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.  
 An die zur Prüfung anzuweisenden Wäpanten wird rechtzeitig schriftliche Ber-  
 rathung ergehen.

Uebrigens wird bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Examine-  
 renden zu stellenden Ansprüche auf den Inhalt der der Krieg-Ordnung als Anlage 2 zu  
 § 91 beigefügten Prüfung-Ordnung zum einjährigen freiwilligen Dienst hin-  
 gewiesen.

Gleichzeitig werden hiernächst die im Jahre 1867 geborenen jungen Männer,  
 welche sich im Besitze eines, den Bescheiden in § 90 der Krieg-Ordnung entsprechen-  
 den Zeugnißes über ihre wissenschaftliche Befähigung befinden, aufgefordert, bei Ver-  
 laß des Vaters zum einjährigen freiwilligen Militärdienste bis zum  
 1. Februar dieses Jahres ihre Meldung zur Zulassung des Berechtigungsheims unter  
 Beifügung der vorerwähnten Zeugnisse schriftlich schriftlich anzuzeigen und vor dem  
 1. April dieses Jahres das gebührende Qualifikationszeugniß beizubringen haben.

Dresden, den 3. Januar 1887.

**Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige:**  
 Dr. Stödel, **Wesgel,**  
 Regierungsrath. Major. **Schäfer, G.**

## Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Dienstag den 18. Januar 1887 abends 7 Uhr  
 im Saale des Gewerbehauses  
**KONZERT**

## Pablode Sarasate

unter Mitwirkung von Madame Berthe Marx (Pianistin)  
 aus Paris.

Numerierte Bilette à 6, 3½ und 2 Mark, sowie Stehpütze à 1 Mark sind  
 in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus) zu haben.  
 NB. Biletverkauf von 8-1 und 3-7 Uhr.

## Capitalistes et spéculateurs prudents, lisez RENSEIGNEMENTS FINANCIERS

Alpina, Lemberg-Caernowitz, Dombrows, Banque des Pays-Autrichiens,  
 Pays-Hongrois, Banque Ottomane, Comptoir d'Escompte en Orient, Ta-  
 bacs Serbes, Chemine Serbes, Canal de Corinthe, Panama, Suez, Chemins  
 Autrichiens et Lombards, Lots Turcs et valeurs Ottomanes, Crédits fon-  
 ciers d'Autriche, de Hongrie, d'Egypte; leurs obligations foncières com-  
 parées aux Foncières de France, Les Pétroules du „Standard Russia“, Obli-  
 gations comparées des Ville de Vienne, Ville de Bruxelles, Ville de Paris.  
 Spécialité des tirages anciens et revue des listes. Milliers de numéros  
 sortis non encore présentés.

**MONITEUR DE LA CHANCE UNIVERSELLE**  
 Journal financier à Vienne (Autriche) 6 M. par an avec Primes.  
 dixième année I. Bartensteingasse 14. deux mois d'essai gratis.

## Hannover-Braunschweigische Hagel- schäden-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach Art. 9 der Statuten wird hierdurch bekannt gemacht, daß die ordentliche  
 Generalversammlung der Gesellschaft

am Montag den 17. Januar 1887  
 Vormittags 11 Uhr  
 in **Kassens Hotel** hierelbst stattfinden wird.  
 Tagesordnung:  
 1) Erhaltung des Geschäftsberichtes pro 1886/87.  
 2) Vorlage der beherrscherten Rechnung der 1886/87.  
 3) Berathung sonstiger Geschäftsangelegenheiten nach Art. 20 — 1 — der  
 Statuten.  
 Hannover, den 28. December 1886.  
 Die Direction.  
 G. Weiser,  
 Dir.-Beh.

## Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.

**Einnahmen im Monat Dezember 1886.**

Schlepplohn-Einnahmen	Mark 132283. 88.
Frachten-Einnahmen	148076. 30.
Schlepplohn-Einnahmen vom 1. Jan. bis ultimo	1903016. 09.
Frachten	2172610. —.

Dresden, den 31. December 1886. Vorbehalten späterer  
 Feststellung.

**Die Generaldirection.**  
 E. Bollingrath.

## Zu besetzende Lehrerstellen!

Zufolge Neubegründung von Lehrstellen bei Aufhebung von Hülfslehrern in  
 hiesiger Gegend sind zu Ostern nächsten Jahres eine größere Anzahl **Hilfslehrer-**  
 stellen an anderen Bürgerhöfen zu besetzen.  
 Der jährliche Gehalt jeder dieser Stellen beträgt 1200 Mark; es bleibt jedoch  
 vorbehalten, solchen Kandidaten, welche die Befähigungsprüfung noch nicht bestanden  
 haben, bis 1000 M. zu gewähren.  
 Bewerber um diese Stellen wollen ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnisse  
 spätestens

16 zum 15ten Januar 1887  
 anher einreichen.  
 Glaues, 31. December 1886. **Der Stadt-Rat.**  
 Rausch, Oberbürgermeister.

## Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden.

Bei der heute nach § 39 unserer Statuten stattgefundenen notariellen Wahlung  
 unserer Geschäftsleiter Lit. A wurden gezogen:

die Nr. 111, 122, 98, 12, 47, 61, 94, 137, 114, 14 & 300 R.  
 und werden die vorstehenden Nominalbeträge mit einem Kigo von

**10 Prozent,**  
 gegen Rückgabe der betreffenden Stücke schon von heute ab unter Berechnung der auf  
 Leupen Nr. 29 weiter zu verzinsenden Sinsen bei unserer Kasse eingelöst.  
 Dresden, den 3. Januar 1887.

**Der Verwaltungsrat.** **Die Generaldirection.**  
 Aster. Roemer.

Schloßstr. 23 l. Geöffn. 9  
 mezt. 3. 1/10 abds.  
**Panorama international.**  
 Diese Woche eine Reise durch Tarsal, die  
 herrlichsten Partien im Inn, dem Cap-  
 Stabsthal, Briga, Bogen, Trient, Ve-  
 nona u. (Gertha-Reise.) Eine Reise 20 W.  
 Kind bis 12 Jahr 10 W. Abends. Jede  
 Woche andere Länder. 15

**Tageskalender.**  
 Dienstag, den 4. Januar 1887.

**Ag. Hoftheater Altstadt.**  
**Robert der Teufel.** Oper in 3 Akten.  
 Nach dem Französischen describe und  
 Erlange. Musik von Giacomo Meyer-  
 beer. Mit: Fr. Joh. Anfang 7 1/2  
 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Ag. Hoftheater Neustadt.**  
 1. Vorstellung in 4 Akten.  
**Gräfin Ymbach.** Schauspiel in 4  
 Akten von Hugo Wolf. Anfang 7 Uhr.  
 Ende gegen 10 Uhr.

**Residenztheater.**  
 Nachmittags: **Die Heben Naben.** Weib-  
 nachmittags mit Anfang und Ende in  
 5 Bildern, frei nach dem Holländischen be-  
 arbeitet von Carl Hübner. Musik von  
 Kapellmeister Säger. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Ende nach 6 Uhr.  
 Abends: **Das Rädel mit Gold.** Ori-  
 ginalposse mit Anfang in 3 Akten von  
 Carl. Musik von G. Säger. Mitbei-  
 spieler: Fr. Paula Löwe, u. G. Anfang 7 1/2  
 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Familiennachrichten.**  
 Meine Verlobung mit  
**Fräulein Mina Maurer**  
 in Laub beehrt ich mich hierdurch er-  
 gebenst anzuzeigen.  
 Gartenstein, am 28. December 1886.  
**Hans Flemming,**  
 Wittbrücker.

Hierzu zwei Beilagen.  
 Druck von G. E. Teubner in Dresden.

## Restaurant Frankenbräu.

Gestatte mir hierdurch die ergebene An-  
 zeige, dass mein, durch die Schneesverwehungen  
 so lange zurückgehaltenes Bier nunmehr  
 eingetroffen und in gleich vorzüglicher Qua-  
 lität, wie bei Eröffnung des Etablissements,  
 zur Verzapfung kommt.  
**Ausschank nur direkt vom Fass.**  
 Hochachtungsvoll  
**Hugo Schuster.**

## Reichhaltige Auswahl in Ball- und Gesellschafts-Stoffen. Anfertigung von Ballkleidern in kürzester Zeit und zu billigsten Preisen. G. C. Herrmann, Nr. 8 Wilsdrufferstrasse Nr. 8.

die sich ihre Wäsche selbst anfertigen, ist in letzter  
 Zeit öfters der Wunsch ausgesprochen worden, zu den  
 bei mir gekauften Wäschestücken einzelne Modelle zu-  
 geschneitten oder vorgefertigt beigelegt zu erhalten, um  
 sich die **Selbstanfertigung** der verschiedenen Wäsche-  
 gegenstände erleichtern zu können. Infolge dessen habe  
 ich mich entschlossen, diese Neuerung **allgemein**  
 einzuführen.  
 Ich lasse von jetzt an allen Damen, sobald sie  
 die Stoffe bei mir entnehmen, auf Verlangen und  
**gratis**  
 einzelne Wäschegegenstände nach meinen gutstehenden  
 Modellen zuschneiden oder vorbesten, ohne dass meine  
 mit Zahlen auf der Ware vermerkten, **kräftigsten**  
 billigen Verkaufspreise eine Erhöhung dadurch er-  
 fahren.  
 So würde z. B. der Stoff zu **6 Hemden** für einen  
**5jährigen Knaben**, einschließlich des Modellhendes,  
 von dauerhafter Qualität, nur **1,50 Mark** kosten.  
 Der Stoff zu **6 Damenhemden** mit Modell **6,50 M.**  
 Dergl. zu **6 Damen-Beinkleidern** mit Modell  
**3,50 Mark.**  
**Ganze Braut- und Kinder-Ausstattungen**  
 können sich auf diese Weise die Damen nach den neuesten  
 Schritten selbst anfertigen.  
 Ich empfehle somit mein grosses Lager solider Stoffe  
 für **Bett- und Leibwäsche, billige Strickereien,**  
**Spinnen etc.** einer gütigen Beachtung.  
 Weisse Hemdenstoffe, den Meter von **45 Pf.** an,  
 Négligestoffe, Barchente in grosser Auswahl.

## Von Damen,

**C. W. Thiel, Hofflieferant.**  
 Prager- und Mosczinskystr.-Ecke.

**Auswärtige Bestellungen**  
 werden schnellstens ausgeführt.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Wien, 30. Dezember. Die Mitteilungen der Berliner „Militärzeitung“ über den Stand der Bewaffnung der deutschen Armee mit Repetiergewehren hat hier einen tiefgehenden Eindruck hervorgerufen, der aus Befriedigung und Bewunderung sich zusammensetzt. Alles zollt dem stillen, aber selbstbewußten Vorgehen der Militärverwaltung die uneingeschränkte Anerkennung und betont, daß Deutschland wieder um eine Idee und einen Erfolg allen anderen europäischen Staaten voraus ist. Natürlich erscheint der neuen Schöpfung in noch ungünstigerem Lichte und kein Mann findet heute mehr den Mut, jene zu verteidigen, daher macht sich die Überzeugung geltend, daß die Militärvorlage unverändert zur Annahme gelangen wird. — Es ist sehr wahrscheinlich, daß mit Ernennung des Staatssekretärs Barons von Komminationsminister die Reihe der Personalveränderungen im Kabinete Litza nicht abgeschlossen ist und daß der Handelsminister Graf Schrenki seine nahezu unhaltbar gewordene Stellung aufgeben wird. Der hier weilende ungarische Honvedminister Baron Fejervary hat mit dem österreichischen Landesvertheidigungsminister wiederholte Besprechungen gehabt, welche — der allgemeinen Annahme zufolge — den Durchführungsbestimmungen für das Landsturmgesetz gelten. Man glaubt, daß dieses Gesetz noch vor dem 1. Oktober 1887 in Wirksamkeit treten wird. — Der Austritt der Deutschen aus dem böhmischen Landtage scheint Schule zu machen. In Galizien erheben sich russische Stimmen, welche angeht die Haltung der polnischen Landtagsmajorität den russischen Abgeordneten das Fernbleiben von den Sitzungen als Kampfmittel empfehlen.

Prag, 2. Januar. Die Betrachtungen, welche die deutsch-nationalen Blätter in Prag und in Böhmen überhaupt aus Anlaß des Jahreswechsels anstellen, zeugen selbstverständlich von recht trüber Stimmung, klingen aber doch insgesamt in der Zuversicht aus, daß endlich für die Deutschen Böhmens noch allem Unwetter aus wieder aneinanderkommen können werden. Der Austritt der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtage wird noch immer durch Zustimmungserklärungen von Gemeinden, Bezirken und Vereinen begünstigt, in welchen das vollste, unerschütterlichste Vertrauen zu den Vertretern der deutschen Bevölkerung Böhmens ausgesprochen wird. In einzelnen dieser Kundgebungen wird auch die Einberufung eines deutsch-österreichischen Parteitag für notwendig erklärt. Ein Seitenstück zu dem Prager Entwurf gab es dieser Tage im Stadtverordnetenkollegium zu Pilsen, wo die in der Minorität befindlichen deutschen Stadtverordneten den Saal verließen, nachdem die tschechische Mehrheit des Kollegiums auf den Antrag einer Erhöhung der städtischen Subvention für das Pilsner deutsche Theater nicht eingegangen war (der Ablehnungsantrag war nur in tschechischer Sprache gestellt worden). Das fand am 28. Dezember statt. Am 31. Dezember wurde abermals eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums abgehalten, zu welcher sich auch die deutschen Mitglieder wieder einfanden, mit Rücksicht auf die Bestimmung der Gemeindeordnung, welche den freiwilligen Bericht auf ein Gemeindevandtag nicht gestattet, sondern an das Ausbleiben von den Sitzungen der Gemeindevertretung aus dem Verlust des aktiven Wahlrechts knüpft. Der Verkauf dieser Sitzung war aber, wie die „Pilsner Post“ berichtet, infolge des provokativen Auftretens einiger tschechischer Mitglieder ein beinahe ständischer; noch eine kleine Steigung und ein Handgemein wäre unvermeidlich gewesen, sagt das genannte Pilsner Blatt, welches folgenden Bericht über diese Sitzung bringt:

„In Beginn der Sitzung verlangte, namens der deutschen Minderheit Dr. Rycha, daß Herr Dr. Bürgermeister habe in Kenntnis der Bestimmung der Gemeindeordnung, daß alle Kräfte in beiden Sprachen einzubringen sind, zu wahren, sich der unbedingten Zustimmung in die Debatte, und seines höchsten Willens Bekenntnis gegen die deutschen Vertreter zu enthalten, wenn er in die Debatte eingreifen wolle, nach parlamentarischen Brauche den Vorsitz an seinen Stellvertreter abzugeben. Herr Dr. Rycha forderte dann ausdruck, er habe sich auf den Tischensbänken ein wilder Tumult, und Hohnrufe aller und zwar recht unheimlicher Art erkönnen; besonders aufgeregt war der Bürgermeister, welcher, kritisiert der Herr, den Deutschen gegenüber, nicht sich fürchtete wie er deutsch und dergleichen alles. Sprachlich ermahnten die Deutschen den angetretenen Herrn, sich zu mägen, er würde sie konsequenz zu überlassen. Herr Stadtvorstand Herr Schmidt (ein tschechischer Stadtvorstand) auf den beantragte ein Vertretungsamt für den Bürgermeister, wegen seiner objektiven Stellung der Behauptung: „Dies unzulässige Behauptung entsetzt einen Mann gerechter Entschlossenheit aus dem Rhythos der Deutschen. Dr. Bauer erhebt energischen Protest gegen ein derartiges Vertretungsamt, was wieder den Tschechen zu einer unbedingten Zustimmung nötigen Anlaß gab. Schmidt, der hochmütig alle Kräfte auf die Hände stellen ließ — es war, als müßte den Tschechen die Debatte in einen Faustkampf übergehen. Herr Stadtvorstand Herr Schmidt (Tscheche) läßt die Spannung bahnen, daß er unwillkürlich dem Gehege seiner Rhetorik die Bemerkung entließ: „Als to je skandal!“ („Aber ich bin ein Skandal!“) Als ihm hierauf Dr. Rycha erwiderte: „Ja wohl, was die Herren da drüben treiben, ist ein Skandal — ein Skandal, ich bin der Skandal, was ich mache, und das ist ein Skandal!“ (Was, ich bin ein Skandal!) Herr Rycha, der mit einer allseitigen Zustimmung aufgenommen wurde. Dieser Moment benutzte Dr. Petal (Tscheche), um den Übergang zur Tagesordnung über den Schwändich Antrag zu beantragen, welcher Formalsantrag auch angenommen wurde.“

Stadthalter Baron Kraus und Oberstlandmarschall Georg Fürst Lobkowitz sind am 30. Dezember abends von Wien hierher zurückgekehrt.

Die sächsische Verfassungsänderung vom 5. Juni 1882.

In einem Ergänzungsbande zum 32. Jahrgange seiner Reichszeit hat das Königl. sächsische Statistische Bureau jetzt die Hauptergebnisse der sächsischen Verfassungsänderung vom 5. Juni 1882 veröffentlicht. Die Veranlassung zu diesen auf das gesamte Reichgebiet erstreckten Erhebungen boten bekanntlich die von den scheidenden Faktoren des Reiches angeführten

sozialen Reformen, deren Umfang und Ziele in der Kaiserlichen Botzeit vom 17. November 1881 näher bezeichnet und zu deren Durchführung mit dem Erlasse der Verfassung vom 15. Juni 1882, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, vom 6. Juli 1884, betr. die Unfallversicherung, vom 28. Mai 1885, betr. die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung, und vom 5. Mai 1886, betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter sehr bedeutsame Anlässe gemacht sind. Nicht die ungemessenen Schwierigkeiten der von Reichstagen veranfaßten Verfassungsänderung allein haben die verhältnismäßig späte Veröffentlichung ihrer Ergebnisse durch unser statistisches Amt verursacht, abgesehen von Erhebungen von solchem Umfange bisher für Deutschland noch niemals versucht und noch niemals den verschiedenen statistischen Zentralstellen eine größere, die Kräfte und Leistungsfähigkeit der beteiligten Beamten so sehr in Anspruch nehmende Arbeit übertragen worden war. Zum Teil bereit vor dem rückgängig vorgeschrittenen Zeitpunkte (1. April 1883) ist vornehmlich eine Reihe für die oben erwähnten Zwecke wichtigen Überichten fertiggestellt und in den Jahren 1883 und 1884 die Bearbeitung der landwirtschaftlichen und Berufstätigkeit fortgesetzt und beendet worden. Nach Abschluß der Arbeiten für das Reich sind aber die Tabellen dann nach und nach im Verlaufe der Zeit erweitert und näher Untersuchungen über einzelne Fragen und über die Ursachen der vorgefundenen Erscheinungen angestellt worden, die längere Zeit in Anspruch nahmen. So bietet denn das vorliegende Werk nicht nur die nach den Zahlen der sächsischen Verfassungsänderung, sondern auch einer näheren Beleuchtung der in dieser Hinsicht so eigentümlichen und gerade für Sachsen ausfallenden Ergebnisse.

Den bei dem Umfange der zu bewältigenden gemeinsamen Arbeiten, gleichzeitig aber auch von der Gewissenhaftigkeit, mit welcher von sächsischen Seite bei denselben zu Werke gegangen worden ist, mag die Thatsache einen kleinen Beweis geben, daß allein zur Fertigstellung des zu bearbeitenden Stoffes von 673 616 eingegangenen Jahrbüchern nicht weniger als 237 209, also 35,2 Proc. Reichsweit zurückgeschickt wurden, weil sie entweder offenbar falsch ausgefüllt waren oder doch zu erheblichen Zweifeln Veranlassung gaben. An verschiedenen Orten des Landes sind Beamte des statistischen Amtes geschickt worden, um wichtige Thatsachen, namentlich in bezug der Gewerbeverhältnisse persönlich zu ermitteln. Bei manchen zweifelhaften Jahrbüchern ist man sogar auf die Wägen der 1880er Volkszählung zurückgegangen. Immer ist bei der ganzen Bearbeitung das Bestreben, der Wahrheit auf den Grund zu kommen, maßgebend gewesen.

An der Summe von 112 967 M., welche für die Verfassungsänderung, landwirtschaftliche und gewerbliche Zählung in Sachsen vom Reich bewilligt worden waren, sind 24 269 M., also 21,5 Proc. gespart worden. Dieses günstige Ergebnis ist nach den Bemerkungen des Reichs neben den leitenden Kanzlei- und Kontrolbeamten der unmissenden Anwendung der Accordlösung, namentlich auch den vorzüglich berechneten Tarifen für die einzelnen Arbeiten zu verdanken. Dieser Bericht, dem die Tabellen für geistige Arbeiten einzuführen, ist vollständig und verhältnismäßig höchst reichhaltig, und wir glauben, daß er auch auf anderen Gebieten, z. B. bei finanziellen Rechnungsbüchern mit Erfolg sich anwenden lassen würde. Das dieser Bericht keine besonderen Überwachungsmaßregeln erfordert, daß er überhaupt nur innerhalb bestimmter Grenzen und bei großer Beachtung gelassen kann, verdient sich von selbst. Bei den berufstätigen Arbeitern wurde die Accordlösung über die Bezahlung nach dem Tarife sowohl bei der Prüfung der Jahrbücher und bei dem Zusammenstellen nach dem Besuche, als auch bei den Aufschreiben und Sortieren der Jahrbücher und bei dem Eintragen in die „Konzentrationsformulare“ in Anwendung gebracht. Gemäß Überwachungs- und Überprüfungsarbeiten wurden dagegen von besonders geübten und vertrauenswürdigen Arbeitern nach Tages-, bez. Stundenlohn vorgenommen. Diese Kontrolle wurde dadurch noch beinahe doppelt wirksamer gemacht, daß schlechte Arbeiter die Kosten, welche die Wiederholung ihrer schlecht besandenen Arbeiten verursachte, aus eigenen Mitteln bezahlen mußten. Dies Verfahren trug dazu bei, die Beteiligten rasch über das Maß ihrer Kräfte und Leistungsfähigkeit aufzuklären und sie nach Befinden zur Wahl einer anderen Beschäftigung zu veranlassen; es verhielt sich jedoch keineswegs schlecht, wie man erwarten sollte, sondern sicherte die Leistungen der beschäftigten Hilfsarbeiter vor einer außerordentlich verschärfte; während einzelne 2 bis 3 M. nur mit der größten Anstrengung verdienen konnten, brachten es andere auf 5 bis 10 M. Der durch seine Vorkenntnisse für die Gewinnbeteiligung der Arbeiter rühmlichst bekannte Bestand des statistischen Amtes hat diese seine Bestrebungen hier übrigens auch insofern unterstützt, als das Königl. Ministerium des Innern auf seinen Antrag auch Anlaß der berufstätigen Arbeitern Familien der beim Bureau beschäftigten Personen zusammen den Betrag von 10 800 M. an Gratifikationen bewilligte.

Die Verfassungsänderung vom 5. Juni 1882 hat das auf den ersten Blick sehr auffällige Ergebnis gehabt, daß ihr zufolge die Bevölkerung Deutschlands 11 948 Köpfe weniger auswich, als die Volkszählung vom 1. Dezember 1880. Die Gründe, welche das Kaiserl. statistische Amt hierfür angibt — Mangel der strengen Vergleichbarkeit zwischen der 1880 ermittelten Wohnbevölkerung und der 1882 gezählten Wohnbevölkerung, starke Auswanderung und Verminderung der Volksdichtigkeit nach Ausweis der Geburten- und Sterberegister in der fraglichen Zeit, Veranlassung der Verfassungsänderung im Sommer, wo viele Landbewohner ungeschickt blieben, lediglich summarische Zählung der nicht für den arbeitsfähigen Kinder unter 14 Jahren an Stelle der namentlichen Zählung derselben am 1. Dezember 1880 — erscheinen der Thatsache gegenüber nicht ganz haltbar, daß im Königreiche Sachsen ein solcher Rückgang der Bevölkerung sich nicht ergeben, letztere sich vielmehr auf 3014 822, also um 42 017 Personen sich vermehrt hat, während die Vermehrung in der fraglichen Zeit, nach der Durchschnittsermählung des Jahresumsatz von 1880 bis 1885 berechnet, nur 20 346 Köpfe mehr betragen würde. Verschiedenheiten in der Art und Weise der Erhebung scheinen demnach doch einen größeren Einfluß auf die Gesamtresultate der Verfassungsänderung gehabt zu haben.

Aus dem reichen Stoffe, welchen das statistische Amt von den Ergebnissen der Verfassungsänderung in Deutschland und im Königreiche Sachsen sorgsam verarbeitet und vorführt, wollen wir für heute nur die folgenden Überichten mitteilen.

Von 1000 Einwohnern kamen auf die einzelnen Berufsabteilungen in:

	Deutschl.	Preußen.	Bayern.	Sachsen.
1) Erwerbstätige a. d. ländl. u. gewerblich. Beschäftigung	412,5	390,2	508,5	483,3
2) Landwirtsch. u. forstwirtsch. Beschäftigung	182,1	172,0	285,8	97,3
3) Industrie, Bergbau, u. Gewerbe	141,5	133,3	119,5	240,9
4) Handel u. Verkehr, gewerblich. Beschäftigung	34,7	33,4	22,5	48,4
5) Hausl. Dienste u. Lohnarbeit	8,5	10,1	4,2	8,3
6) Staats- u. Gemeindefunktionäre	22,4	21,5	23,1	22,3
7) Ohne Beruf u. ohne Berufsangaben	22,5	19,3	48,3	21,8

Die im Haushalte ihrer Herrschaft lebenden Dienenden für häusliche Dienste und die Familienangehörigen, welche überhaupt nicht oder nur nebensächlich erwerbstätig sind, sind in diesen Verhältnissen nicht mit inbegriffen. Man ersieht aus denselben insbesondere, wie stark die Industrie, wie schwach verhältnismäßig die Landwirtschaft in Sachsen vertreten ist. Die erwerbstätige Bevölkerung einschließlich der beruflosen Selbständigen verteilt sich in Sachsen auf die einzelnen Berufsarten wie folgt:

	Personen.	Prozentant.
1) Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	238 414	21,4
2) Forstwirtschaft, Jagd u. Fischerei	7 474	0,6
3) Industrie, Bergbau, Gewerbe	734 613	64,3
4) Handel, Verkehr, gewerblich. Beschäftigung	130 894	11,7
5) Hausl. Dienste u. Lohnarbeit	25 140	2,2
6) Staats-, Gemeindefunktionäre, freie Berufe	67 817	5,9
7) Ohne Beruf u. ohne Berufsangaben	88 726	7,8

Von großem Interesse sind auch die Vergleiche zwischen den Ergebnissen der neuesten Verfassungsänderung und den früher in Sachsen vorgenommenen. In der nachstehenden Zusammenstellung sind bei der Berechnung der Prozentanteile, abweichend von der vorstehenden Tabelle, die Angehörigen mit inbegriffen worden. Es kamen von 100 Personen überhaupt auf:

	1849	1861	1882
1) Land- u. Forstwirtschaft	17,1	14,9	9,7
2) Industrie	21,5	28,5	24,1
3) Handel u. Verkehr	2,3	2,9	4,4
4) Lohnarbeit	0,4	0,6	0,8
5) Öffentliche Dienstl.	2,0	1,8	2,8
6) Selbständige Berufsleute	3,4	3,8	3,1
7) Häusliche Dienstboten	1,3	2,1	2,3
8) Anechtliche	50,8	49,3	53,9

Es haben also von 1849 bis 1882 die Land- und Forstwirtschaft 8,0, die selbständigen Berufsleute 0,7 Prozent der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung an die anderen Berufsarten abgegeben, welche der Industrie mit 2,6, dem Handel und Verkehr mit 2,2, der Lohnarbeit mit 0,4, dem öffentlichen Dienste mit 0,2, den häuslichen Dienstleistungen mit 0,4 und den Angehörigen mit 2,9 Prozentanteilen zuzugewonnen sind.

Dresdner Nachrichten.

vom 3. Januar.

Über den Unfall, welcher bei Gelegenheit des jüngsten Schenkenmissetats am 20. Dezember den Tod des Schaffners Wünsche aus Dresden zur Folge hatte, geht und von berufener Seite der nachstehende Bericht zu, aus dem man entnehmen kann, daß lediglich dem Berlangtwerden selbst an dem Ereignis die Schuld zuzuschreiben ist. Auch erzählt uns dem Bericht, daß der Tod Wünsche's sofort bemerkt und seine Leiche sogleich nach dem Unfall aufgehoben worden ist. Der fragliche Vorgang war folgender: Nachdem der Jagd Nr. 114 am genannten Tage auf seinem Laufe von Ohsch nach Dahlen vor der letzten Station, in der Nähe von Großschloß, im Schnee liegen geblieben war, wurde Wünsche vom Oberkassierer dieses Jagdes betraut, vorfristigmäßiger Dedung des letzteren eine Strecke zurückzuführen. Es scheint nun, daß Wünsche hierbei auf oder zu nahe neben dem rechten Geleise der Linie Leipzig-Dresden, dem einzigen, welches Schnee und Sturm für den Verkehr der Jagd und Maschinen noch frei gelassen hatte, gegangen ist oder sich aufgehalten hat. Wie scheint er die rechten Bahnen der Hilfsmaschine nicht bemerkt zu haben, welche alsbald nach jener Betriebsstörung von Riesa herbeigekommen waren und nachgehenden auf dem schon genannten für diese Fahrt bei gewöhnlichen Betriebsabläufe nicht bestimmtem Geleise verkehrte. Wohl aber wurde die Patrone, welche Wünsche trug, von der Hilfsmaschine aus, welche mit besonderer Vorsicht fuhr und bei deren Lauf alle für solche Ausnahmefälle vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln beobachtet worden sind, bemerkt und sofort nach deren Verschwinden forschte man nach der Ursache, wobei sich leider ergab, daß Wünsche durch die Maschine getödtet worden sei. Seine Leiche wurde zunächst in das benachbarte Wärbau und am nächsten Tage (21.) nach dem Dorfe Großschloß gebracht.

Zu der Frage, ob es gestattet sei, zwischen Dresden und den mit Reichspostanstalten versehenen Vororten (Blasewitz, Strieschen, Strößen, Plauen, Lößnitz u. s. w.), welche besondere politische Gemeinden bilden, verschlossene Briefe gewerbmäßig zu befördern, geht uns von unrichtiger Seite die Mitteilung zu, daß diese Frage auf Grund des Reichspostgesetzes zu verneinen ist. Nach den Bestimmungen in § 1 des Gesetzes über das Postwesen des deutschen Reiches (vom 28. Oktober 1871) ist nämlich die Beförderung aller verschlossenen, zugenähten oder sonst verschlossenen Briefe gegen Verzahlung von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt des In- oder Auslandes auf andere Weise, als durch die Post, verboten, und in § 27 desselben Gesetzes wird im Falle der Jambberhandlung nicht nur der Beförderer, sondern auch der betreffende Abnehmer mit Geldstrafe bedroht.

In der chirurgischen Hilfsstation des Albertvereins Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 1 sind vom 1. Januar bis 31. Dezember 1886 folgende Unglücksfälle behandelt worden: Innere Verletzung 3, Schenkelbruch 1, Leistenbrüche, ausgetreten, 2, Schließmuskelbruch 3, Vorderarmbruch 5, Handgelenkbruch 5, Mittelhandbruch 1, Fingerbruch 2, Unterarmbruch 4, Beinenbruch 1, Unterkieferluxation 1, Oberarmluxation 7, Ellenbogenluxation 1, Handgelenkluxation 3, Fingerluxation 1, Fußluxation 1, Leberluxation 1, Hüftgelenksverstauchung 2, Armerverstauchung 4, Handgelenkverstauchung 10, Fingerverstauchung 4, Oberarmverstauchung 1, Kontusionen mit Wunderguß 29, Krämpfe 4, Ohnmacht 2, Wundsturz 3, Blutvergiftung 1, Infektische 7, Eingestochene Nägel und Hakennadeln entfernt 7, eingestochene Holzschiefer entfernt 14, Fremdkörper aus dem Auge entfernt 53, Wunden, Fieber, Hämorrh., Schweinegeschwunden 8, Diebst., Schmitt-, Riß- und Brandwunden 325.

Von diesen Verunglückten wurden 98 der Poliklinik überwiesen und 13 nach dem Stadt Krankenhaus gebracht; 332 gingen in anderweitige Behandlung über und bei 73 war eine einmalige Behandlung genügt.

Im Monat Dezember wurde das Asyl für obdachlose Frauen auf der Rosenstraße von 806 Personen: 441 Frauen, 253 Mädchen, 111 Kindern (darunter 6 Säuglinge) benutzt. Gebadet haben 91 Personen. Die Gesamtfrequenz des Asyls im verfloffenen Jahre betrug 12 668 Personen.

Der von der Berliner Wechselbank für das Jahr 1887 herausgegebene Notizkalender ist schon wieder, wie alljährlich, erschienen. Der wie früher auf Geschäftswohlfeil ausgestattete Kalender gestaltet sich immer mehr zu einem nützlichen Nachschlagewerk für Kapitalisten. Eine besonders wertvolle Beilage

des diesjährigen Kalenders besteht in einer tabellarisch geordneten Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bilanzfiguren sämtlicher deutscher Banken und Industrie-Gesellschaften, deren Werte an der Berliner Börse gehandelt werden. Der Kalender enthält außerdem die neuesten Veränderungen des Post- und Telegraphentarifs, ein Verzeichnis der Couponssteuer unterliegenden Werte, einen Verlosungs-Kalender pro 1887 und viele andere nützliche Informationen.

Provinzialnachrichten.

† Jitta, 1. Januar. In den letzten Tagen des verfloffenen Jahres wurden dem am 5. Januar aus seinem Amte scheidenden Bürgermeister Herrn Dr. Haberfort viele Beweise der Verehrung und Dankbarkeit für seine rastlose 30jährige Thätigkeit zum Beweise der Stadt dargebracht. Bereits am 25. Dezember überreichte ihm eine Anzahl seiner Freunde und Bekannte ein schönes Album mit Abbildungen von Cyklen. Nachdem dem Gefierten am Morgen des 30. Dezember die Militärkapelle begrüßt hatte, fanden sich in seiner Wohnung eine große Anzahl von Deputierten verschiedener Vereine, der Kirche, der Schulen, des Offizierskorps u. zur Begrüßung ein. Nachmittags erschien, begleitet von Herrn Stadtrat Cretel, dem neuen Bürgermeister, und Herrn Stadtverordnetenvereinskommissar Gindberg, der Herrscher der sog. Kreisbauernschaft Saugen, Herr Kreisbauernmeister von Salza und weitere und überreichte unter anderem in Sprache ein allerhöchste Dekret, wonach Sr. Majestät der König Allerhöchste geruht hat, Herrn Dr. Haberfort „als erneuten Beweis der Anerkennung und aus Anlaß des Scheidens aus dem Gemeindegewalt“ den Titel und Rang eines Geheimen Rates zu verliehen. Diese allerhöchste Auszeichnung erregte die allgemeine Freude in der Einwohnerzahl unserer Stadt. Abends fand ein aus der Mitte der Bürgerschaft von Vereinen, Innungen, Schulen u. veranstalteter glänzender Festzug von mehr als 600 Jodeln statt. Nach dem Gelang eines Liedes und nach Überreichung einer mit gegen 2000 Unterschriften besetzten Adresse sprach Herr Gymnasialoberlehrer Wolf dem Scheidenden für seine großen Verdienste um die Stadt und deren Einwohner den Dank aus, welcher in einem dreifachen Hoch gipfelte. Tiefgerührt dankte der Gefierte. Am 31. Dezember präsidirte Herr Geh. Rat Dr. Haberfort der letzten Versammlung, darauf ihm die Mitglieder des Stadtrats ihre Photographien übergeben und den Dank für seine fast bewiesene Kollegialität ausdrückten. Auch die städtischen Beamten dankten ihm für das gewährte Wohlwollen und erlaubten ihm, ein Jutta in seiner letzten Kundgebung darstellendes Bild anzusehen. Gegen 1 Uhr verabschiedeten sich die Mitglieder des Stadtrats, die Stadtverordneten, Beamte, sowie eine große Anzahl Bekannte und Freunde des Dr. Geh. Rat Dr. Haberfort, der auf einige Tage Jitta verläßt, dann aber seinen bleibenden Wohnsitz bei sich behält, auf dem Bahnhof, um sich zu verabschieden. Beim Abgang deszugs brachte Herr Direktor Jitta auf dem Scheidenden ein dreifaches Hoch aus, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten. — Der Nachfolger des Herrn Geh. Rat, Herr Stadtrat Cretel, wird nach Herrn Kreisbauernmeister von Salza und Wittenau den 5. dieses Monats verpflichtet und eingeweiht werden, während die Verpfändung und Einweihung des zum dritten Stadtrat ernannten Herrn Kaufmanns Fischer in Dresden bereits am 3. d. M. erfolgt.

W. Stollberg, 31. Dezember. Heute Mittag 12 Uhr wurden die 300 weiblichen Justizbeamten, welche bisher im Schloß zu Hofenau bestimmt waren, in dreizehn Wagen vierter Klasse mittelst Transport unter Leitung des Herrn Oberinspektors Hofmann und Begleitung sämtlicher Aufsichtsräte von hier nach Waldheim befördert, wo sie das neue bauliche Weibergesetzhaus beziehen werden.

Vermischtes.

\* Raue eines Elephanten. Im Châtelet-Theater zu Paris wurde unlängst während des Fünftages der Aufführung der „Reise um die Welt in 80 Tagen“ der Treiber des Elephanten vom letzteren mit den Zähnen am Unterleib verletzt. In hoffnungslosem Zustande wurde er nach dem Krankenhaus geschafft. Der junge Mann hatte zum ersten Male das Amt übernommen und will dem Elephanten vor Beginn der Vorstellung einige Strohstücke gegeben haben. — Derselbe hatte sie ruhig hingegenommen und sich auf die Ebene setzen lassen. Sobald sie aber wieder hinter die Raulissen getreten waren, hatte sich das Tier gerührt.

\* Über eine Schülerdemonstration, wie sie wohl nur in Frankreich möglich ist, schreibt unser Pariser Korrespondent folgendes: Die Schüler der Pariser Lycées sind sehr mißgerügt darüber, daß diesmal ihre Weihnachts- und Neujahrsferien nicht weiter als bis zum 3. Januar ausgedehnt worden sind und daß der Unterrichtsminister ihr Gehalt um einen weiteren freien Tag abgelehnt hat. Am Mittwoch Nachmittag trafen sich gegen 700 Jünger der auf dem linken Seinsufer gelegenen Lehranstalt der der Sorbonne zusammen und bildeten unter Vereinstufen aus dem Unterrichtsminister und den Vertretern eines Ganzen (sogenannten „Komitee“), der aber alsbald von der Polizei gesperrt wurde. Da die jungen Herren darauf verzichteten, einen Straßenaufzug zu bilden, brachte man 3 von ihnen zur Wache, von wo sie in dessen bald der Rest einer der Knallfäden in Empfang nahm. Das befe wäre wohl gemein, die ganze Klasse während der Ferien einzusperrten.

Statistik und Volkswirtschaft.

\* Unter den der Königl. Ritterrentenbank in Dresden (Alte, Sandstraße 18, im Landhause) zugehenden Einzahlungen überwiegen der Geldzahl nach die kleinen Beiträge unter 100 M., welche meist mit Kapitalvorschat für ausgedehnte Altersrenten bewirkt werden; die kleinen Einlagen jedoch, deren höchste im Laufe des letzten Quartals 16 261 M. betrug, dienen fast durchgängig zur Erwerbung sofort beginnender Altersrenten bei Kapitalvorschat. Für diese letztere Rentenart besteht die Rentenrentenbank die Vorsatzung, daß gegen Entrichtung vierprozent. Verzugszinsen Einzahlungen, welche in den ersten 3 Tagen eines neuen Quartals, jezt also vor Jahresende bewirkt werden, die gleiche Wirkung hinsichtlich der Rentenbeginn erzielen, als wenn sie noch in verfloffenen Quartale gerichtet worden wären. Die zu entrichtenden Zinsen machen für jede 80 M. einen Pfennig aus den Tag aus.

\* Wir machen hiermit alle Beteiligten darauf aufmerksam, daß am kommenden 7. Januar, nachmittags 2 Uhr, eine Generalversammlung der Weisker Juteplattneri und Weberei im Gesellschaftslokale in Weisker stattfindet. Die Berufung zur Versammlung ist im „Reichsanzeiger“ enthalten. In dieser Versammlung ist ein definitiver Beschluß darüber gefaßt worden, ob und in welchem Umfange die Weisker Gesellschaft sich an einer Neugestaltung der gegenwärtig nicht in Betrieb befindlichen Jutefabrik in Weisker bei Bonn beteiligen will.

\* Die 4 1/2 % Prioritäten der Danziger Papierfabriken sind bis auf einen geringfügigen Betrag zur Abstemmung auf 4% gebracht worden. Den weniger rüchigen Inhabern solcher Prioritäten wird nur noch letzte Frist bis zum 8. Januar d. J. gewährt. Die bis dahin nicht abgestemmen Prioritäten gelangen am 1. Juli d. J. ab mit pari zur Auszahlung.

# Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebensversicherungs-Bank Teutonia in Leipzig.

## Zur gefälligen Beachtung!

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Gesellschaft mit dem 1. Januar 1887 u. A. folgende Reformen ihrer Versicherungsbedingungen einführt:

- 1) Die Bank verzichtet nach Ablauf von 5 Jahren vom Tage der Ausstellung der Police an auf jeden Einwand gegen die Gültigkeit der Versicherung, soweit es sich um unrichtige, nicht in betrügerischer Absicht gemachte Angaben in den Antragspapieren handelt und zahlt die volle Versicherungssumme, wenn nach Ablauf dieser 5 Jahre der Versicherte eines durch eigenes Gebahren verfrühten Todes gestorben ist, also namentlich, wenn sein Tod im Zweikampf, durch Selbsttötung oder infolge ausschweifenden Lebenswandels erfolgt ist. — Bei verfrühtem Tode durch eigenes Gebahren ist die Annahme einer Verschuldung von selbst ausgeschlossen, wenn das Leben in Erfüllung der Berufspflicht oder zur Rettung von Menschen eingesetzt worden ist.
- 2) Der Versicherte kann nach Ablauf der ersten 5 Versicherungsjahre zu jedem beliebigen Berufe übergehen, ohne verpflichtet zu sein, der Bank hieron Anzeige zu erstatten oder eine höhere Prämie zu zahlen.
- 3) Die Zahlung der Versicherungssumme erfolgt, wenn nicht ein früherer Zeitpunkt ausdrücklich festgesetzt ist, bei Vollendung des 85. Lebensjahres oder bei früher erfolgtem Tode sofort, nachdem die erforderlichen Nachweise erbracht sind und die Verpflichtung zur Zahlung seitens der Bank anerkannt ist.
- 4) Eine durch Nichtzahlung der Prämie verfallene Police kann innerhalb eines ganzen Jahres nach dem Verfall wieder in Kraft gesetzt werden und es muß, wenn dies nicht geschehen soll und die Police drei Jahre bestanden hat, auf Antrag der Rückkaufswert derselben entweder ausgezahlt oder auf eine beitragsfreie Police umgeschrieben werden.
- 5) Der Rückkauf ist, anstatt wie bisher nach fünfjährigem Bestehen der Versicherung, schon nach dreijährigem Bestande gestattet. Ferner wird auch bei Kriegsversicherungen, wenn der geforderte Prämienzuschuß nicht gezahlt wird, der Rückkaufswert der Versicherung gewährt.
- 6) Es ist von jezt ab gestattet, zur Verhütung des Verfalls der Police einen entsprechenden Betrag im Voraus zu deponieren.

Ich hoffe, daß diese zeitgemäßen Reformen von dem verehrl. Publikum günstig werden aufgenommen und meiner in jeder Beziehung empfehlenswerten Gesellschaft auch ferner zahlreiche Freunde zuführen werden — Ich veräume nicht, bei dieser Gelegenheit in Erinnerung zu bringen, daß die Bank auf die bei ihr nach den Tarifen XV. bis incl. XIX. abgeschlossenen Kapitalversicherungen, sobald dieselben auf mindestens 3000 Mark lauten und wenigstens 5 Jahre bestanden haben, Dividenden verteilt und zwar gelangen 70% des Jahresgewinnes der Bank, soweit dieser 5% des eingezahlten Aktienkapitals übersteigt, auf die in Rede stehenden Versicherungen zur Verteilung. Die Dividende wird nach Verhältnis der gezahlten Jahresprämie berechnet, so daß also bei gleichbleibendem Gewinnprozentsatz die zu zahlenden Prämien von Jahr zu Jahr geringer werden; sowie daß sie

bei ihr versicherten Staats- und Kommunalbeamten Dienstkautionen gewährt; daß sie ferner Rentenversicherungen aller Art für Kinder und Erwachsene, und Ausruher-Vericherungen (deren Kapital zu Zwecken der Lehre, des Militärdienstes, der Studien, der Stabilierung, der Aussteuer u. s. w. zu dienen bestimmt werden kann), abschließt.

Zu schriftlichen und mündlichen Auskünften, zur Verabfolgung von Antragsformularen und Entgegennahme von Anträgen halte ich mich bestens empfohlen. Gesuche um Übernahme der Vertretung der Gesellschaft von hierzu geeigneten Herren (angef. Geschäftsmännern, pensf. Offizieren, Lehrern, Beamten, Rentiers pp.) nehme ich stets entgegen.

Dresden, den 26. Dezember 1886.

Der General-Agent der „Teutonia“ für den Bezirk der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen.

**Oscar Schwarz,**  
Eckstraße 10 II.

## Rundholz- und Bretterverkauf.

Die auf der Domäne Gross-Zdikau im Herbst 1886 gefällten und in handelsübliche Maße angelegenen, zum Teil schon Rundholz, bestehend in:  
11 158 Stck Bau- u. Nutzholzern pr. ca. 5783 m<sup>3</sup> ferner 7 799 Grubenholzern pr. ca. 252 m<sup>3</sup>  
gelangen in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober 1887 in Dresden geladen, ab größtem Einlage nach der Besatzungsstrasse zum Verkauf.  
Gerne wird das mit dem im Herbst 1886 gefällten Klotzholze im Jahre 1887 zu erziehender Schallmaterial von ca. 370 Kubikmetern zum Verkauf gelangen.  
Die Dimensionen der einzelnen Holz- und die Verkaufsbedingungen können bei der graflichen Central-Kanzlei in Prag N. C. 193/III und bei der graflichen Forst-Verwaltung eingesehen und in Abschrift erhoben werden, wo auch die begüglichen Offerten bis 15. Januar 1887 einzulegen sind.

**Franz Graf von Thunsehe**  
Forst-Verwaltung Gross-Zdikau.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Hand, Professor der Literatur und Kunstgeschichte.

## Aktiengesellschaft „Bairisch Branbau“ zu Dresden.

In der Generalversammlung am 29. Dezember 1886 wurden folgende 39 Obligationen erster Prioritätsanleihe zu planmäßiger Rückzahlung ausgeteilt:  
Nr. 133, 140, 230, 378, 458, 498, 506, 608, 770, 782, 802, 876, 944, 967, 1056, 1082, 1088, 1098, 1174, 1200, 1248, 1262, 1432, 1481, 1514, 1823, 1836, 1878, 2030, 2060, 2068, 2087, 2100, 2211, 2365, 2350, 2360, 2316, 2378.  
Die Einlösung von Obligationen und Coupons erfolgt vom 1. April 1887 an in Dresden bei den Herren **Quellmann N. Adler**, bei der **Nachholischen Bankgesellschaft** und an unserem **Komptoir**.  
Aus früheren Zeichnungen sind noch ungeteilt: Nr. 601, 2009, 2154 seit 1. April 1886, und Nr. 800, 1932, 2108, 2110, 2204, 2448 seit 1. April 1886 zahlbar, was mit im Interesse der Zeichner ermahnen.  
Die Direktion.

## Filiale der Geraer Bank

Altmarkt 23, 1. Etage  
empfiehlt sich zur sorgfältigsten und coulauesten Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Aufträge.

## Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft

Ecke der Frauen- und Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. s. w., Einlösung von Zins- und Dividenden-Scheinen, Umwechslung von ausserdeutschen Banknoten, Gold u. s. w., Annahme von Kapitalien zur Verzinsung im Check-Verkehr, Annahme offener und geschlossener Depots, Abgabe von Wechseln auf Oesterreich, Italien, Frankreich, England, Russland, Amerika u. s. w., Einzug von Wechseln und Kapitalien u. s. w., Domicilstelle für Wechsel.

## Dresdner Bank.

Actien-Capital Mark 36,000,000.

Dresden.

Berlin.

Das Wechsel-Comptoir bejorgt unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- und Verkauf von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldforten.

Die Coupons-Casse vermittelt die Einlösung sämtlicher Coupons, Dividendenscheine und zahlbarer Effecten, den Umtausch verstaatlichter Preussischer Eisenbahn-Actien in Preuss. 4% Console, die Abstempelung verstaatlichter Preussischer Eisenbahn-Prioritäten und die Einholung neuer Couponsbogen.

Die Effecten-Depot-Casse übernimmt offene und geschlossene Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung, die Kontrolle der Zeichnungen u.

Die Depositen-Casse, von welcher die für den Depositen-Verkehr zur Zeit geltenden Bestimmungen und Gesetze in Empfang genommen werden können, vergütet in provisionsfreier Rechnung für Baarumlagen, ohne vorherige Kündigung rückzahlbar, 2% p. a., während Einlagen mit festgestellter

bis auf Weiteres verzinst werden.

Dresden, den 3. Januar 1887.

**Dresdner Bank.**

## Die Gartenlaube

Beginnt mit 1. Januar einen neuen Jahrgang

mit H. Heimburgs feinstem Roman „Derjenige“ und A. Schwegels feinstem Roman „Sprache“.  
In beiden in 12 Hefen (Preis N. L. 60, vierteljährlich) oder in 14 Hefen à 50 Pf. oder 28 Hefen à 25 Pf. durch alle Buchhandlungen. Die Wochenabgabe auch durch die Postämter.

## H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, darunter 8 Ehrendiplome und 8 Goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersetzt bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MALNUTRITION als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Flasche die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Königl. sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz. Durchschnittliche Übersicht der europäischen Wetterlage am Morgen des 3. Januar.

	Wind.	Windstärke.	Temperatur in Celsius.	Himmelsart.
Begenden des Polarkreises	E	leicht.	-6	wolfig.
Nordwestliche Küste	SE	mäßig.	2	wolfig.
Ostseegebiet	SW	leicht.	-6	bedeckt.
Nordöstliche Küste	SW	leicht.	-4	bedeckt.
Ganal. westliche Seite	S	mäßig.	0	bedeckt.
Norddeutsches Binnenland	SW	leicht.	-4	bedeckt.
Süddeutsches	NW	leicht.	-5	bedeckt.

Voraussichtliche Witterung für den 4. Januar (auf Grund unvollständigen Telegraphenmaterials): Windrichtung unänderlich. Durchschnittliche mittlere Bemöpfung ohne wesentliche Niederschläge. Temperatur während der größten Zeit unter Null.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 120, m über der Höhe, 10 m über dem Erdboden.

Tag.	Baromet. mittl. in 750 m.	Thermomet. mittl. in 750 m.	Windgeschw. mittl. in 750 m.	Windrichtung.	Wolken- u. Regen- u. Schnee- u. Hagel- u. G. C.	Allgemeines.	
Dez. 31.	R. 6. -1.4	757.4	90	NW	1	-4.2	Sehr milde, leichter Schnee. Reichlich bewölkt.
R. 9.	-0.3	759.5	72	NE	3	0.1	Schneefall: 1.1 mm.
R. 10.	-2.6	759.9	89	WNW	1	-1.8	Sehr bewölkt. Leicht. Schnee. Schneefall: 0.2 mm.
Jan. 1.	R. 6. -3.0	758.1	89	WNW	1	-3.9	Sehr bewölkt. Leicht. Schnee. Schneefall: 0.2 mm.
R. 9.	-2.6	756.3	68	N	2	-1.8	Sehr bewölkt. Nachm. wenig Schnee.
R. 10.	-2.7	753.9	81	WSW	1	-1.8	Schneefall: 0.1 mm.
R. 11.	-2.7	753.9	87	W	0	0	Sehr bewölkt u. neblig.
R. 12.	-3.0	754.7	96	W	0	0	

## Bürgermeister-Stelle.

Die hier mit 2400 Mark Jahresgehalt besetzte Stelle des zweiten Bürgermeisters soll mit einem im Verwaltungsbereich bestehenden Beamten, welchem event. auch besondere Kenntnisse zur Seite stehen, spätestens am 1. April 1887 besetzt werden.

Der Wahl erfolgt auf 12 Jahre. Bewerber werden ersucht, ihre Bewerbungsgesuche mit den erforderlichen Unterlagen bis zum 18. Januar 1887 bei uns einzureichen.

Nudelstadt, am 28. Dezember 1886.  
Der Stadtrat der Residenz am Ende.

## Tuchwaren.

Lager billiger, feiner u. hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe. Größtes Lager am Platz. Beste Preise.  
**C. H. HESSE**  
22 Marienstr. 22.  
Ecke der Margaretenstrasse.

## Avis!

Unser rühmlichst bekanntes

**R. R. Hof- u. Oesterreichs Apollokerzen**

sind in Dresden echt allein zu haben bei

**Georg Brenner,**  
vormals S. A. Konthaler,  
Victoriastrasse 20,  
Ecke des Ferdinandsplatzes.  
Wien, im Oktober 1886, 18  
Erste Oesterr. Seifensieder-Gewerks-Gesellschaft.

## Ein Kaufmann

mit 60 mille sucht sich an einem stillen Geschäft zu betheiligen. Mr. C. C. 20  
Eppel. Nr. 61.

## Dübelwein.

Gegen Einleitung von 25 R. derselbe so über feinstgefilterten, kräftigen und abgeregerten Dübelwein, für dessen absolute Reinheit ich garantiere.  
**Wilhelm Riechardt,**  
Weinproduzent,  
Ebingen am Rhein. 10

## Lose

1. Rl. 111. Rühmlichst bekannt. Einmal 4 49 Rl. Bulleje 210 Rl. (3) nach Verhältniß empfiehlt die Kollektion von **George Weyer** in Leipzig. Druck 49.

Druck von H. O. Kuhnert in Dresden.

Dresdner Börse, 3. Januar 1887.

Table with columns for various securities and their prices, including 'Deutsche Reichsanleihe' and 'Preuss. Staatsanleihe'.

Table listing 'Kupfer-Staatsanleihe' and other financial instruments with their respective values and prices.

Table containing 'R.-Schaf. I. (m. R. 18)' and other entries, possibly related to government bonds or shares.

Table listing various bank shares and financial products, such as 'Bank für Sozialwesen' and 'Bank für Handel und Gewerbe'.

Table detailing 'Deutsche Reichsanleihe' and other government securities, including their terms and interest rates.

Vertical text on the right side of the page, likely a notice or advertisement, mentioning 'Die Aufnahme von Anzeigen' and 'Wasserstand der Elbe in Dresden'.

Neueste Börsternachrichten.

Table with columns for 'Vorige', '31. Dezember', and 'Schluss'. Lists various market indicators like 'Staatsanleihe', 'Börsennotiz', and 'Kurs von'.

Main table with columns for 'Kurs von', '30.', and '31.'. Lists various securities and their prices, including 'Deutsche Reichsanleihe', 'Österreichische Staatsanleihe', and 'Russische Staatsanleihe'.

Wien, Montag, 3. Januar. (Schluss) ... Bericht über den offiziellen Markt, Zinsen, Wechsel, and other market news.

Wien, Montag, 3. Januar. (Schluss) ... Bericht über den offiziellen Markt, Zinsen, Wechsel, and other market news.

Wien, Montag, 3. Januar. (Schluss) ... Bericht über den offiziellen Markt, Zinsen, Wechsel, and other market news.

Advertisement for 'Invaliddendank' (Invaliddank) by the 'Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit deutscher Invaliden' (Association for the promotion of the employability of German invalids).

Für die Besondereitung verantwortlich: Otto Bond, Professor der Mineralog und Kunstgeschichte.

Druck von H. G. Teubner in Dresden.